

# Knotta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Januar 2024 Nr. 1/46. Jahrgang

Foto: Pfad/Wauren/Schaanwald



## Mitgliederrückgang zum Jahreswechsel

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins vermelden per 31. Oktober 2023 ein Abnahme von 2,6 Prozent auf insgesamt 709 Mitglieder, die vor allem auf den Nachwuchs zurückfällt. **Seite 14**



Die Neujahrsbotschaft von «Knota»-Redaktionsleiter Gary Kaufmann fällt optimistisch aus.

#### Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins  
E-Mail: knoten@pfadi.li

#### Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

#### Redaktion

Michael Wanger  
Steven Vogt

#### Korrektorat

Markus Tschugmell

#### Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Carmen Heeb-Kindle  
Florin Gartmann  
Livia Büchel  
Marco Sele  
Marina Nipp  
Martin Marxer  
Martin Meier  
Rebecca Senti  
Ruth Gattinger  
Samuel Kubik

#### Administration

Knoten  
Obergass 12, 9494 Schaan

#### Bankverbindung

LLB AG Vaduz  
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

#### Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

#### Druck

BVD Druck + Verlag AG, Schaan

#### Auflage

400

#### Unterstützung



STIFTUNG  
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT

Guido Feger



## Editorial

So kritisch ich in der vergangenen Ausgabe über die Lage des Weltverbands war, so sehr möchte ich dieses Mal unsere Verbandsleitung loben. In vielen Bereichen lässt sich eine Professionalisierung beobachten. Als Beispiele dafür lassen sich etwa das Strategiepapier, die Einführung von Sprechstunden und das Anstellen einer Bildungskordinatorin erwähnen. Auch dem Liechtenstein Olympic Committee (LOC) ist die besondere Leistung unserer Jamboree-Delegationsleitung nicht entgangen (siehe Seite 19). Bei all diesem Engagement, das sowohl auf Verbands- als auch Abteilungsebene abfährt, können die über 700 Verbandsmitglieder dem neuen Jahr zuversichtlich entgegenblicken.

«In vielen Bereichen lässt sich eine Professionalisierung des Verbands beobachten.»

Kompetente Führungspersönlichkeiten werden auch gefragt sein, denn die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) erwarten einige Herausforderungen. Die Mitgliederzahlen sind insgesamt zwar

nur leicht rückläufig (siehe Seite 14), doch gerade in der ersten Stufe (inklusive «Mormile») verzeichnet man ein starkes Minus von über elf Prozent. Neben Nachwuchsproblemen gibt es auch Abteilungen, die um ihre Existenz kämpfen. Einem interessanten Duell stellt sich PPL-Vizepräsident und Finanzchef Martin Meier: Er kandidiert Mitte August an der Konferenz in Kairo für einen der zwölf Sitze im Weltpfadfinderkomitee (siehe Seite 26). Zum ersten Mal stellt sich ein Liechtensteiner zur Wahl. Der Balzner möchte damit sicherstellen, dass auch kleine Verbände im Führungsgremium vertreten sind.

Die PPL begeben sich dieses Jahr auf eine spannende Reise. Ein Teil des Reizes besteht darin nicht zu wissen, wohin diese führt. Dafür darf man darauf vertrauen, dass die Tourguides auf alle Eventualitäten vorbereitet sind. In diesem Sinne wünscht die «Knota»-Redaktion allen Leserinnen und Lesern einen guten Rutsch ins neue Jahr.

J. Kaufmann

# Inhaltsverzeichnis



## Abteilungen

- 04 Balzers: Bei Leitern mit Ausflug nach Ulm bedankt
- 06 Mauren/Schaan: Gemeinsames Herbstlager in Gossau
- 11 Ruggell: Per Pionierwochenende zurück in die Kindheit
- 12 Schaan: Mit dem Kanu den Rhein bezwungen

## PPL

- 14 Mitgliederstatistik 2024: Wie steht es um den Verband?
- 16 Hallenturnier: Rekordmeister landet auf letztem Platz
- 17 Gedenkmesse zu Ehren der verstorbenen Mitglieder
- 18 Friedenslicht im ganzen Land verteilt



## Internationales

- 19 Besondere Auszeichnung für Jamboree-Delegationsleitung
- 20 Schlusstrich unter dem Jamboree gezogen
- 21 Ruggell reist ans Euro-Mini-Jam 2024
- 22 PPL-Trio an der WOSM-Bildungskonferenz

## Gilde

- 23 Gildewanderung führt durch Mauren
- 23 Weltfreundschaftstag mit Mitgliedern gefeiert
- 24 Pfadfindergilde beendet eine langjährige Tradition



## Redaktion

- 26 Nachgefragt beim Kandidaten fürs Weltkomitee
- 29 Rezept: Kräuter-Tannenbaum



Gruppenfoto der Teilnehmenden am Leiter- und Funktionärsausflug 2023 der Abteilung Balzers nach Ulm.



Fotos: Pfadl Balzers

Einer der Höhepunkte: die 3D-Minigolf-Partie im Schwarzlicht.



## Ein Wochenende als Dankeschön

**Marina Nipp** Die Leiter und Funktionäre der Abteilung Balzers wurden als Anerkennung für ihren Einsatz zu einem Ausflug nach Ulm eingeladen.

Am frühen Abend des 6. Oktobers traf sich das Balzner Leiter- und Funktionärsteam beim Pfadiheim voller Vorfreude auf das bevorstehende Wochenende. Wie jedes Jahr wurde während der Fahrt spekuliert, was wohl der Zielort sein wird. Nach gut zwei Stunden Fahrt kam der Trupp dann in Ulm an und bezog die Hotelzimmer.

An diesem Wochenende liessen es sich alle gut gehen: gemeinsames Abendessen, Pokerrunden, Gesprä-

che über die Entwicklung der Abteilung, flanieren in der Altstadt, Shopping, Erklimmen des Münsterturms und «s' afach zämma schön ha».

### 3D-Minigolf und Klosterbesichtigung

Natürlich hat sich das OK-Team auch ein paar Programmpunkte überlegt. So ging die Truppe am Samstagnachmittag zum 3D-Schwarzlicht-Indoor-Minigolf. Verschiedene Bah-

nen konnten in der bunten Arena mit 3D-Brille für Spezialeffekte absolviert werden.

Am Sonntagmorgen gab es einen kurzen Stopp beim Kloster Wiblingen. Hauptattraktion dort war der Bibliothekssaal, ein Meisterwerk des Rokokos, welcher innerhalb des Museumrundgangs besichtigt werden konnte. Am frühen Nachmittag trafen dann alle wieder in Balzers ein und konnten auf ein erlebnisreiches Wochenende zurückblicken. Ein Dank geht an das OK-Team für die Organisation sowie an alle Beteiligten für ihren Einsatz das ganze Jahr über.



Ein Einblick in das neu renovierte Pfadiheim der Balzner.

## Altes Heim erstrahlt in neuem Glanz

**Marina Nipp** Balzner sind nach Renovationsarbeiten «zrock daham» in ihrem Pfadiheim.

Während der Sommerferien 2022 hiess es ausräumen, ausmisten und Abschied nehmen. Das Gebäude, in welchem das Balzner Pfadiheim untergebracht ist, wurde umgebaut. Nach einem Jahr konnte der Verein das Heim wieder beziehen. Das ehemalige «Pio-Räumle» wurde kurzerhand zum Lagerraum umfunk-

tioniert, die ganzen Räumlichkeiten saniert, ein Lift eingebaut und die Küche modernisiert. Inzwischen konnte von fleissigen Helfern bereits alles wieder eingeräumt und verstaut werden – lediglich die Dekoration fehlt noch für den letzten Schliff. Die Abteilung freut sich darüber, wieder zuhause zu sein.



Einige Teilnehmende schliefen die erste Nacht in einem Feldlager.



## Herbstlager statt Sommerlager

**Florin Gartmann** Vom 14. bis 21. Oktober führten die Pfadfinderabteilungen Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken ein Herbstlager in Gossau (St. Gallen) für die zweite Stufe (11 bis 16 Jahre) durch. Acht Tage lang erlebten die Teilnehmenden Abenteuer.

In der Regel findet das Hauptlager während der Sommerferien statt. 2023 wurde es jedoch in die darauffolgenden Ferien respektive kältere Jahreszeit verschoben, weil im August das Weltpfadfinderlager in Südkorea stattfand. Eine weitere Besonderheit bestand darin, dass die zweite Stufe der Abteilung Mauren/Schaanwald es zusammen mit den Kollegen aus Schaan abhielt. Obwohl die Pfadi nicht wie üblich im Zelt, sondern in einem Heim unter-

gebracht waren, entschieden sie sich dazu, fast jede Mahlzeit draussen über offenem Feuer zuzubereiten. Beim Kochwettbewerb wagten sich die Teilnehmenden an neue Gerichte wie Crêpes oder Backkartoffeln.

Um das Wissen über Pionier-techniken aufzufrischen, wurde Knotenkunde ins Programm aufgenommen. Im Anschluss wurde die Theorie gleich in die Praxis umgesetzt, indem ein Sarasani (grosses

Blachenzelt), ein Fahnenmast, ein Dach für die Schnellbauküche und verschiedene Biwaks gebaut wurden. Trotz der tiefen Temperaturen schliefen einige der Teilnehmenden die erste Nacht im selbstgebauten Feldlager. Ausserdem absolvierten alle während des Herbstlagers das Spezialabzeichen Theater. Hierfür erstellen die Jugendlichen ihr eigenes Theaterstück, welches sie am Bunten Abend vorführten.

### Mutprobe im dunklen Wald und «Blut» getrunken

In einem richtigen Pfadilager darf eine Wanderung nicht fehlen. So begaben sich die Teilnehmenden von Mittwoch bis Donnerstag auf den «Hike». Unterwegs mussten die Teilnehmenden verschiedene Fragen beantworten, Aufgaben lösen



Das Heim bot eine moderne Küche, aber Pfadi kochen lieber über offenem Feuer.



Das Sarasani gab den Teilnehmenden bei Regen ein Dach über dem Kopf.

Fotos: Pfadi Mauren/Schaanwald

und selbstständig eine Unterkunft für die Nacht finden. Das Ziel des Hikes war der Säntispark. Nach vier Stunden Badespass ging es frisch geduscht wieder zurück ins Pfadiheim Gossau für einen besonderen Abend im Zeichen der Traditionen: Ein Teilnehmer der Abteilung Schaan/Planken legte sein Pfadfinderversprechen ab. Zusätzlich fand auch noch die Taufe der Abteilung Mauren/Schaanwald statt. Die neuen Mitglieder der zweiten Stufe, die zum ersten Mal an einem Lager teilnahmen, mussten Mut zeigen, Ekel aushalten und Ängste überwinden. Im Gegenzug dafür konnten sie ihren persönlichen Pfadinamen entgegennehmen und wurden mit Pudding belohnt.

Als letzter Höhepunkt des Herbstlagers wurde die Goba AG in Gonten-

bad (Appenzell) besucht. Am Anfang erhielten die Pfadi eine kurze Präsentation über die Geschichte und Produkte des Getränkeherstellers. Danach wurde ihnen das Wasserreservoir gezeigt und sie durften das Mineralwasser direkt aus der Quelle probieren. «Das schmeckt wie Blut», meinte ein Teilnehmer. Dies liegt am hohen Eisengehalt, den das Wasser direkt aus der Quelle hat. In der Produktion wurden danach die einzelnen Schritte gezeigt, die dazu führen, dass die Produkte doch noch wie vertraut schmecken. Zum Ende der Führung wurden verschiedene Flauder-Sorten gekostet.



Die italienische Metropole Mailand wurde hauptsächlich mit dem Hop-on/Hop-off-Bus erkundet.



Die Sightseeing-Tour führte auch zur bekannten Galleria Vittorio Emanuele II.



## Leiter erholen sich in Bella Italia

**Gary Kaufmann** Der Leiter- und Funktionärsausflug 2023 der Abteilung Mauren/Schaanwald führte für ein kurzweiliges Wochenende (6. bis 8. Oktober 2023) nach Mailand.

Für einmal führte der Ausflug etwas weiter weg sowie in ein Land, dessen Sprache keiner der Teilnehmenden mächtig ist. Die Anreise mit dem Zug verlief alles andere als nach Plan. Weil der Gotthardtunnel gesperrt war, musste man in Chur auf einen Bus umsteigen. In Bellinzona kehrte man dann wieder zurück auf die Schienen. In Mailand sorgte das einem Rollstuhl nicht gerecht werdende U-Bahn-System für die nächste Verzögerung. Letztlich checkte man einiges später als geplant im Hotel ein. Nach einem schnellen Abendessen und einem Schlummertrunk ging es ins Bett.

### Wenn der Rollstuhl nicht mehr weiterfährt...

Nach einer erholsamen Nacht verlief dann alles mehr oder weniger nach Plan. Mit dem Hop-on/Hop-off-Bus

wurde die italienische Metropole erkundet. Die Tour führte unter anderem am Dom, an den Bosco Verticale (Hochhäuser voller Bäume) sowie der Kirche Santa Maria delle Grazie vorbei, die Leonardo Da Vincis berühmtes «Abendmahl» beherbergt – ohne frühzeitige Ticketbuchung gab es jedoch keinen Blick auf das Wandgemälde zu erhaschen.

Am Nachmittag wurde Mailand mithilfe eines Outdoor-Escape-Rooms in Kleingruppen erkundet. Mithilfe der eigenen Smartphones galt es unterwegs sowohl knifflige Rätsel zu lösen als auch schwierige Entscheidungen zu treffen, um das Ziel zu erreichen. Ein Teilnehmer musste die Tour nach wenigen Metern abbrechen, weil er am Vorabend vergessen hatte, den Akku seines Rollstuhls aufzuladen. Zum Glück fand sich im umliegenden

Geschäft eine freundliche Mitarbeiterin, die einen Stromanschluss zur Verfügung stellte. Jene Gruppe, die das Rätsel zuerst gelöst hatte, kehrte zurück an den Anfang und leistete dem Abteilungskollegen Gesellschaft, bis die Reise wieder weitergehen konnte. Leider haben nur die wenigsten Tramstationen eine Rampe. Deshalb wurden die mehreren Kilometer bis zum Restaurant ohne ÖV-Unterstützung zurückgelegt.

Am Mittag hatten sich die meisten Teilnehmenden schon eine Pizza gegönnt. Am Abend rundeten sie den Abstecher nach Italien auch kulinarisch mit Pasta und Tiramisu ab, bevor man am nächsten Tag wieder zurück in die Heimat reiste. Trotz einiger Pannen genossen die Teilnehmenden ein erholsames Wochenende, das auch für die Teambildung wichtig war. Gleichzeitig wussten sie die Anerkennung der Abteilungsleitung für den geleisteten Einsatz im vergangenen Jahr zu schätzen.



Der Glühweinstand «Mura glüht» war während der Vorweihnachtszeit einer der beliebtesten Treffpunkte im Dorf.



Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen haben rund 30 Adventskränze angefertigt.

Fotos: Gary Kaufmann

## Pfadi Mauren belebt Adventszeit

**Gary Kaufmann** Mit dem Glühweinstand «Mura glüht» und dem Adventskranzverkauf war die Abteilung Mauren/Schaanwald vor Weihnachten wieder gewohnt aktiv.

Die Weihnachtsfeiertage sind eine besinnliche Zeit, um in sich zu kehren und Zeit mit den Liebsten zu verbringen. Bei den Pfadi Mauren/Schaanwald passiert dies genauso, doch bis dahin hatten sie noch ein dichtes Programm. Vom 23. November bis 23. Dezember wurde an 15 Abenden der Glühweinstand «Mura glüht» betrieben.

Nachdem die Abteilung 2022 mit dem Pop-Up-Pub «The Cattle Grid» auf dem Weiherring-Parkplatz gross

aufgefahren ist, kehrte man dieses Mal wieder zurück zum eigenen Hüttchen und bewährten Standort im Dorfzentrum (gegenüber Café Matt). Wiederum wurde das Angebot sowohl von Einwohnern als auch Gästen ausserhalb der Gemeinde geschätzt – nicht nur wegen der warmen Getränke und Mahlzeiten, sondern auch als Treffpunkt in der kalten Jahreszeit. So lud zum Beispiel die Kulturkommission Mauren am 1. Dezember die Kulturvereine

und die Kulturschaffenden zum winterlichen Umtrunk bei «Mura glüht» ein.

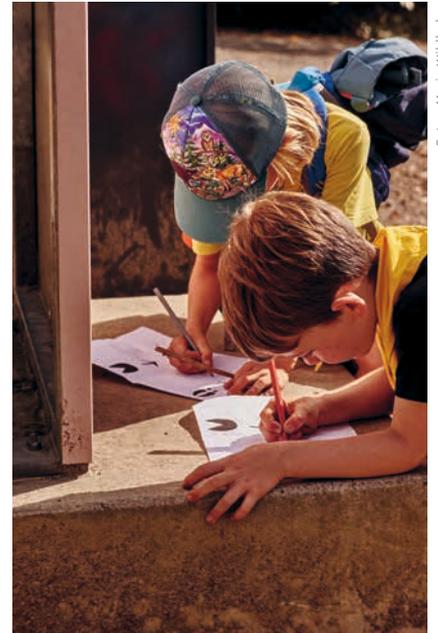
### Tradition Adventskranzen lebt weiter

Neben dem Glühweinstand, der 2014 eingeführt wurde und somit nächstes Jahr sein 10-Jahr-Jubiläum feiert, wurde im Winter eine weitere Tradition fortgeführt, die noch älter ist: Am 2. Dezember fand erneut der Adventskranzverkauf vor der Post in Mauren statt, wofür die Mitglieder in den Tagen davor eifrig geschnitten, geflochten und verziert haben.

Beide Aktionen sorgten für eine lebhaft Adventszeit in Mauren und haben den Maurer Pfadi dabei geholfen, ihre Vereinskasse aufzustocken.



Der Sarasani stand von Ende August bis Anfang Oktober auf der Wiese vor dem Vereinshaus.



Fotos: Marco Wildhaber

Während die Pfadi in Ruggell den Sarasani abbauten, verdienten sich die BiWö im Wildpark das Spezialabzeichen «Tier».



## Ein Herbstlager unter 88 Blachen

**Michael Wanger** Etwas mehr als ein Monat stand der Sarasani auf der Wiese vor dem Ruggeller Vereinshaus. Am 1. Oktober wurde er schliesslich abgebaut. Doch bevor es so weit war, verbrachten 15 BiWö und Pfadi noch eine Nacht darunter.

Nach Abteilungsgrillen, Schnupper-tag und Sägässa stand das Herbstlager am Ende einer Reihe von Anlässen, die unter dem Sarasani stattfanden. Das war von Anfang an so geplant. Denn die Kinder sollten die letzte Nacht unter dem Blachenzelt verbringen können, ehe es abgebaut wird. Dementsprechend stand es auch im Mittelpunkt des Geschehens, fanden darunter noch Programmpunkte, die Mahlzeiten und das abendliche Lagerfeuer statt.

Es gab Ausnahmen. So zum Beispiel das Geländespiel am Samstag oder die Spezialabzeichen. Dass das Abzeichen «Astronomie» für

die zweite Stufe nachts und unter dem freien Himmelszelt stattfinden musste, liegt auf der Hand. Nach einer Einführung mit Orientierungstipps für den Nachthimmel gingen die Leiter mit den Jugendlichen auf die Jagd nach Sternbildern und anderen Himmelskörpern. Dunst und Mondlicht machten der Gruppe aber einen Strich durch die Rechnung.

Die Kinder der ersten Stufe fuhren am Sonntag in den Wildpark nach Feldkirch. Auch sie begaben sich für ihr Spezialabzeichen auf eine Suche. Allerdings nicht nach Sternen, sondern nach Tieren. Ausgestattet mit einem Fragebogen zogen sie von Gehege zu Gehege.

Währenddessen halfen die auf dem Lagerplatz gebliebenen Pfadfinderinnen und Pfadfinder dabei, den Sarasani abzubauen.

### Etwas Farbe für den Aufenthaltsraum

Es erwies sich als praktisch, wieder einmal ein Lager «vor der Haustüre» zu verbringen. Nicht nur aus Kosten- und Logistikgründen, sondern auch wegen des Wunschs des Leitungsteams, dem Aufenthaltsraum im Vereinshaus neues Leben einzuhauchen. BiWö und Pfadi durften sich mit Pinsel und Farbe auf den Wänden verewigen – natürlich mit einem Konzept. Während die Bienle und Wölfe den Jahreszyklus eines Baums auf die Garderobenwand malten, setzten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder ihr gemeinsam entworfenes Bild auf der Tür zum Bastellager um: ein «Pfaditüächle», das eine nächtliche Lagerszene umrahmt.



Der Bach vor der Höhle begeisterte die Pioniere mehr als das eigentliche Ausflugsziel.

## «Wosch no, as BiWö...?»

**Livia Büchel** Die Teilnehmenden des Pionierweekends schwelgten in ihren Erinnerungen und fanden wieder das Kind in sich. Es entstanden aber auch viele neue, unvergessliche Momente.

Sechs Pioniere folgten der Einladung zum gemeinsamen Wochenende vom 6. auf den 8. Oktober. Die zwei Tage am Freudenberg in Oberuzwil waren der reine Wahnsinn. Im Heim angekommen, begrüßte Vermieter Fritzchen die Gruppe. Leider verstand sie ihn wegen seines Geburms nicht wirklich. Nach der Hausführung ergänzte er, dass die Teilnehmenden am Ende nur kurz den Boden wischen müssten, denn das Haus sei sowieso schon «ranzig».

Das Abendessen wurde unvergesslich, denn Cosimo Römer, einer der sechs Pioniere, meinte, dass der

Thymian in der grossen Büchse etwas «atmen» müsse. Er meinte es aber zu gut und siehe da: Der Deckel der Dose löste sich und der ganze Thymian lag in der Tomatensauce. Es war unmöglich, alles herauszufischen. So assen die Anwesenden eben Thymian mit Spaghetti.

### Stauen statt Höhle besichtigen nach unerwünschtem Weckdienst

Am Samstag wurde die Gruppe bereits um 9 Uhr geweckt. Nicht etwa von einem Pionier, sondern von der Pfadi Oberuzwil. Sie hatte offenbar einen Holzhacktag. Sprich, sie verursachten einen Riesenlärm.

So standen die Ruggeller Pioniere etwas widerwillig auf. Letzten Endes erwies sich das aber als Vorteil, da sie sich somit frühzeitig für die Tageswanderung zur Salpeterhöhle in Gossau bereitmachen konnten.

Die Gruppe war mehr vom dortigen Bach als von der Höhle beeindruckt. Deshalb einigten sich die Teilnehmenden darauf, den Tag wie damals zu BiWö-Zeiten am Bach zu verbringen. Während die einen Feuer machten, begannen die anderen das Wasser aufzustauen. Tagesziel war, den Bach in eine Trockenrinne umzuleiten. Den ganzen Nachmittag über waren die Pioniere beschäftigt. Am Schluss klappte es aber; der Bach war umgeleitet.

Erschöpft, aber überglücklich kehrte die Gruppe wieder nach Oberuzwil zurück. Dies in der Meinung: «Ach, die Zeit als BiWö war so schön.»



Unterwegs auf dem Rhein herrschte gute Stimmung.



Fotos: Pfadl Schaan

Die Reise wurde auf circa 40 Jahre alten, selbstgebauten Kanus unternommen.



## Liechtenstein der Länge nach gepaddelt

**Martin Marxer** Anfang September zogen sich vier Schaaner Rover die Schwimmwesten über, klemmten sich ein Paddel unter den Arm, verstaute die Habseligkeiten in kleine blaue Fässer und machten sich auf den Weg gen Süden. Na ja, genauer gesagt bis nach Balzers. Das Ziel: Richtung Norden ein paar schöne Stunden mit den Kanus auf dem Rhein verbringen. Ein Erlebnisbericht.

- **Kilometer 0:** Die zuvor deponierten Kanus wurden mit dem anderen Material auf die Sandbank getragen. Was dem einen oder anderen bereits die ersten Schweißstropfen auf die Stirn zauberte, weil die circa 40 Jahre alten, selbstgebauten Kanus keine Leichtgewichte sind.
- **Kilometer 1:** Es geht los: Die Kanus sind eingewässert, die ersten Paddelschläge absolviert und die Sonne scheint.
- **Kilometer 5:** Die ersten schnellen und wellenreichen Passagen wurden erfolgreich gemeistert.
- **Kilometer 9:** Die alte Holzbrücke in Vaduz müssen die Rover auf der Sandbank umtragen, da sich aufgrund des Hochwassers viel Schwemmholz bei den Pfeilern gesammelt hat.
- **Kilometer 9,1:** Pflatsch! Ein Kanu ist beim Wiedereinstieg ins hüfttief stehende Wasser gekentert.
- **Kilometer 13:** Schwelle Schaan wird auf den Steinen umgangen und die Kanus am Seil gesichert durchgeführt. Nach einem

kleinen Zwischenfall (Teilnehmer knickte um) kann es jedoch weitergehen.

- **Kilometer 15:** Trotz Ankündigung, dass die Gruppe durch Schaan paddelt, gibt es keine abteilungsinternen Zuschauer auf der Dampfleitungsbrücke. Vielleicht, weil man dem Zeitplan bereits ordentlich hinterherhinkt.
- **Kilometer 22:** Durch das fast pausenlose Paddeln zwischen den Sandbänken hin und her, damit man auf der Ideallinie bleibt, spüren die Rover ihre Arme doch ein wenig.
- **Kilometer 26:** Auswassern in Bangs nach circa vier Stunden auf dem Rhein. Das Material wird wieder verstaute und am Grillabend in der Schmetta das Versprechen gegeben, dass dies nächstes Jahr wiederholt wird.



Foto: Pfadi Schaan

40 Mitglieder aus allen Stufen nahmen an der Prozession teil.

## Tradition in Ehren gehalten

**Marco Sele** Es ist eine langjährige Tradition: An Allerheiligen besuchen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder von Schaan die Gräber der verstorbenen Schaanerinnen und Schaaner.

So trafen sich auch vergangenes Jahr am 1. November rund 40 Vereinsmitglieder aus allen Stufen um die Mittagszeit in Uniform vor dem Friedhof. Mit dem nötigen Respekt und angebrachter Ruhe wurden die Gräber auf dem Friedhof gesucht, um sich danach auf den Weg Richtung Kirche zu machen.

### Nach der Andacht gibt es Pommes im Restaurant Rössle in Schaan

Während der Andacht zündeten zwei Pfadi für jeden Verstorbenen des vergangenen Jahres eine Kerze an und stellten diese auf dem Altar ab. Nach dem Schlusssegen des Pfarrers trugen dann die Mitglieder der Abteilung Schaan/Planken die Kerzen in einer stillen Prozession zum

Friedhof, wo sie diese schlussendlich bei den Gräbern abstellten.

Nach kurzem Innehalten, als Zeichen der Achtung, trafen sich alle vor dem Friedhof und marschierten Richtung Restaurant Rössle. Denn auch dies gehört zur Tradition am 1. November: Nach dem kirchlichen Anlass offeriert die Abteilung einen Imbiss und dieser ist seit Jahren unverändert. So freuten sich alle über feine Pommes frites und erfrischende Getränke. Die Abteilung Schaan/Planken setzte mit der Mitwirkung an der Allerheiligen-Andacht ein positives Zeichen und empfing auch das eine oder andere dankende Wort.

# PPL-Statistik 2024: Starker Rückgang in der ersten Stufe

**Gary Kaufmann** Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) verzeichnen 709 Mitglieder per 31. Oktober 2023, was einem Minus von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Sorgen bereitet, dass der Nachwuchs (1. Stufe) am meisten geschrumpft ist.

Die Kurven der PPL-Mitgliederzahlen haben etwas von einer Achterbahn: In einem Jahr gehen sie hoch, im nächsten wieder runter. Die Hintergründe müssten einmal vertiefter untersucht werden, aber was die Zahlen verdeutlichen: Direkt nachdem 2023 der grösste prozentuale Anstieg in der ersten Stufe (inklusive «Mormile») gefeiert wurde, folgt nun einer der steilsten Rückgänge (-12,64 Prozent). Schlechter war die

Entwicklung nur 2014, als man fast einem Fünftel der Mitglieder in dieser Alterskategorie verlor. Mit 193 Bienen und Wölfe fällt man zurück unter die 200er-Marke und verzeichnet die viertniedrigste Menge seit 2009 (Beginn der Auswertung).

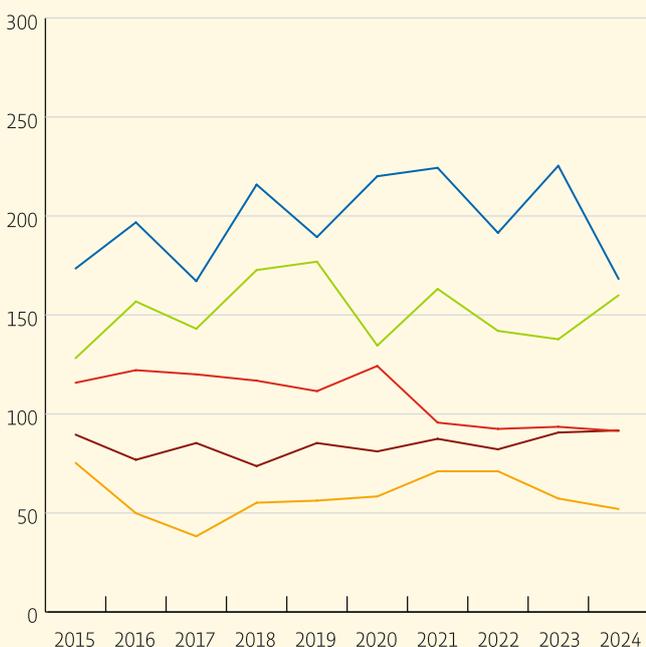
Dass es vor allem die jüngsten Mitglieder trifft, macht das Minus umso ärgerlicher. Denn über den Fortbestand der Pfadfinderbewegung sowie der Rekrutierung von

neuen Leitern entscheidet die Lage in der ersten Stufe. Hier sollten dringend Massnahmen geprüft werden, wobei der gesellschaftliche Wandel eine entscheidende Rolle spielt – so gibt es immer mehr Freizeitangebote und die Menschen nutzen zunehmend lieber individuelle Angebote, statt sich langfristig für etwas zu verpflichten. Per Ende Oktober weist der Verband 709 Mitglieder auf. Diese Zahl befindet sich deutlich unter dem Durchschnittswert aller Jahre (740 Mitglieder).

### Schaan rekrutierte 2023 am meisten Nachwuchs

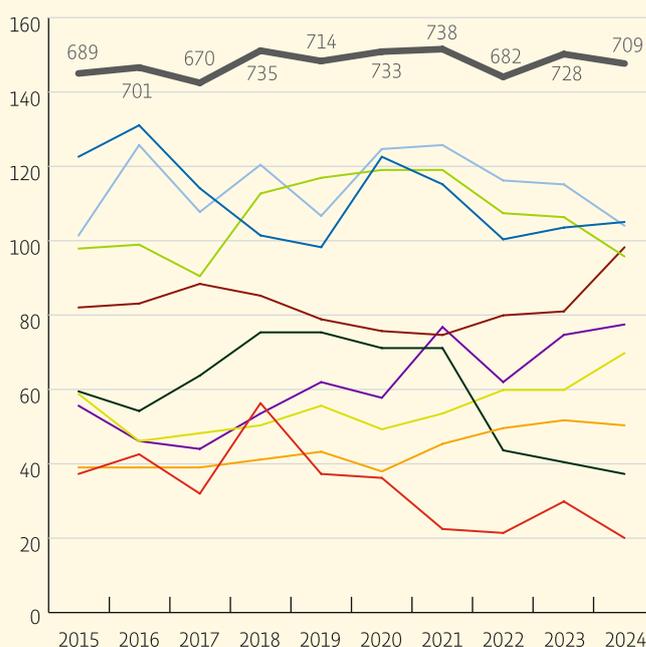
Bei fünf von neun Pfadiabteilungen des Landes zeigen die Zahlen nach unten. Dementsprechend gibt es auch einige Veränderungen in der Rangliste der Abteilungen nach

Stufenentwicklung (nach Mitgliederzahlen)



- 1. Stufe
- 2. Stufe
- 3. Stufe
- 4. Stufe
- Leiter

Mitgliederzahlen Abteilungen



- Balzers
- Triesenberg
- Schaan/Planken
- Gamprin-Bendern
- Ruggell
- Triesen
- Vaduz
- Mauren/Schaanwald
- Schellenberg
- PPL Total

Anzahl Mitglieder, wobei es eine knappe Angelegenheit war. Nach vier Jahren auf Rang 1 ist Mauren/Schaanwald nicht mehr die grösste Abteilung des Landes. Mit nur einem Mitglied mehr gehört die vorderste Position neu Balzers (105 Mitglieder). Zurück auf dem Podest ist Schaan/Planken (3. Rang); mit 98 Mitgliedern erreicht die Abteilungen einen neuen Rekord in diesem Jahrtausend.

Doch kehren wir zurück zum Hauptthema: Die «Sündenböcke» für den Rückgang über den gesamten Verband hinweg sind schnell gefunden. Im Verhältnis erlitten die Abteilungen Triesen (-37,5 Prozent), Mauren/Schaanwald (-10,3 Prozent) sowie Vaduz (-9,3 Prozent) die grössten Verluste, wobei der effektive Mitgliederrückgang jeweils etwas über zehn Mitglieder beträgt. Besonders schmerzhaft ist dies für Triesen, die kleinste Abteilung des Landes ist ohnehin angeschlagen. Nach dem Schnuppertag 2022 vermeldete man einige Neumitglieder, von denen viele offensichtlich nicht gehalten werden konnten. Ohne eine Zusammenarbeit mit der Abteilung Triesenberg könnte man – auch angesichts von zu wenig Leitern – kein Programm mehr für die erste und zweite Stufe durchführen. Dies gilt zurzeit auch für die Gampriner, die mit den Schellenbergern kooperieren.

Mauren und Vaduz gehören hingegen zu den grösseren Abteilungen und stehen somit auf gesunden Beinen. Die Unterländer Abteilung hat weiterhin die stärkste 1. Stufe. Allerdings hat Schaan/Planken gewaltig aufgeholt und liegt nun gleichauf, wenn man die «Mormile» hinzuzählt (jeweils 41 Mitglieder). Mit einem Wachstum von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr waren die Schaaner am erfolgreichsten bei den Rekrutierungen. Hierzu könnte

unter anderem der neugeschaffene «Igele»-Treff beigetragen haben, bei dem es sich um Eltern-Kind-Pfadi-versammlungen handelt. Genau solche kreativen Ideen sind gefragt, sofern die Pfadfinder und Pfadfinde-

rinnen Liechtensteins ihr Wachstumsziel tatsächlich erreichen möchten. Selbst mit der Aufnahme der Gilde als neue Stufe wird die bis 2030 angestrebte Marke von 900 Mitgliedern schwierig zu erreichen sein.

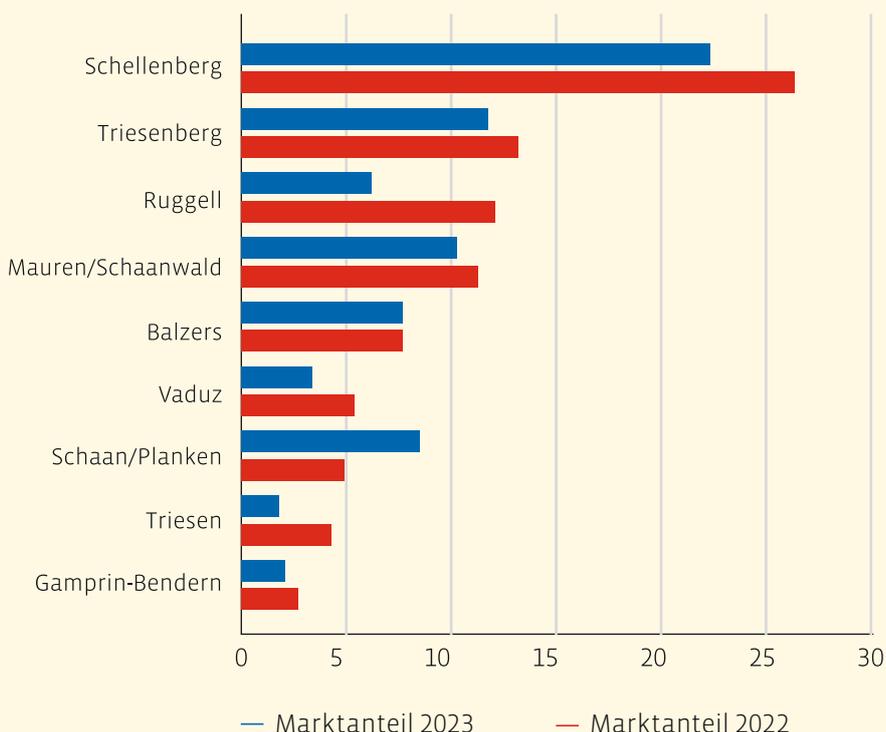
### Sieben von neun Abteilungen verlieren an Marktanteilen

*Allein die «nackten» Zahlen und ihre Veränderungen gegenüber dem Vorjahr heranzuziehen ist unfair, weil nicht jede Gemeinde gleich viele Einwohner hat. Deshalb präsentiert der «Knota» eine Rangliste, welche Abteilung aktuell am meisten «Marktanteile» in der ersten Stufe aufweist.*

*Zur Vorgehensweise: Die effektive Anzahl Bienenle und Wölfler gemäss PPL-Statistik wird der Anzahl Einwohner im entsprechenden Alter (5. bis 12. Lebensjahr) innerhalb der Gemeinden gemäss der aktuellsten Bevölkerungsstatistik gegenübergestellt. Bei der Abteilung Schaan/Planken werden beide Gemeinden zusammengerechnet. Die Gemeinde Eschen-Nendeln, die keine eigene Abteilung mehr hat, wurde nicht berücksichtigt, auch wenn sich einige Einwohner auf die verschiedenen Abteilungen im Unterland verteilen. Falls vorhanden wurden die Mitglieder der «Mormile»-Stufe mitgerechnet.*

*Das Fazit: Wie in den Vorjahren weist die Abteilung Schellenberg den Bestwert auf. In dieser Gemeinde ist jedes fünfte Kind im Primarschulalter bei den Pfadi. Allgemein bestätigt sich auch hier der aktuelle Negativtrend: Bei sieben von neun Abteilungen sind die Marktanteile gesunken. Jener der Abteilung Balzers bleibt unverändert. Lediglich Schaan konnte zulegen, dafür deutlich mit einem Plus von fast 73 Prozent gegenüber dem Vorjahr.*

### Marktanteile im Verhältnis zum Einzugsgebiet





Das Team aus Schellenberg und Gamprin hat das Hallenturnier 2023 gewonnen.

## Neuer Pokal und neuer Sieger am Hallenturnier

**Samuel Kubik** Am 18. November 2023 fand in der Turnhalle des Schulzentrums Mühleholz II in Vaduz das Hallenturnier der 3. und 4. Stufe statt. Für einmal blieb der Pokal nicht in der Schmetta.

128 Jahre nach der Erfindung von Volleyball spielten die Pioniere, Rangerinnen und Rover beim Hallenturnier 2023 den Sieger in dieser Sportart aus. Nebst Ruhm und Ehre gab es den neuen Hallenturnier-Wanderpokal der PPL in Form eines Paddels zu gewinnen. Der vorherige Wanderpokal verbleibt aufgrund der etlichen Siege bei der Abteilung Schaan, die das Nachfolgemodell zur Verfügung stellt. Ein neuer Wanderpokal bedeutet aber auch mit alten Traditionen zu brechen, wie sich am neuen Meister zeigt.

### Verbandsleitung feuert Spieler und Spielerinnen an

Nach diversen Dehn- und Sprungübungen wurde das diesjährige Hallenturnier pünktlich um 17 Uhr angepiffen. Fünf Teams mit insgesamt 42 Spielerinnen sowie Spielern aus sechs Abteilungen haben sich die Bälle gekonnt zugespielt, gesmashed und gepunktet. Das Niveau war ausserordentlich hoch und es machte den Zuschauenden Spass, den langen Ballwechsellern zuzuschauen. Selbst die PPL-Verbandsleitung liess sich das Spektakel die-

ses Jahr nicht entgehen und feuerte die Teams an.

Gespielt wurde im Rundlauf-Verfahren, das heisst jedes Team spielte einmal gegen alle anderen Teams. Pro Sieg oder Unentschieden wurden Punkte vergeben. Sieger wurde das Team mit den meisten Punkten. Selbst die sonst – zum Glück – eher «arbeitslosen» Samariter hatten kurz nach Turnierstart einen Einsatz und mussten einen Spieler verarzten. Kurz nach der Behandlung konnte dieser dann doch noch mit vollem Einsatz ins Turniergehen eingreifen.

### Das Wanderpaddel geht ins Unterland

Nach dem sportlichen Teil sind die Teilnehmenden einer alten Tradition gefolgt: Sie haben sich in der



Fotos: Patricia Marxer

In der Turnhalle des Schulzentrums Mühleholz II wurde um jeden Punkt gekämpft.



Foto: Steven Vogt

Zahlreiche Pfadi nahmen an der jährlichen Gedenkmesse teil.

## In Ehre an die Ehemaligen

Schmetta in Schaan zu meterlangen Mafiatorten (Pizzas) und kühlen Getränken versammelt. Nach der Stärkung wurde die Rangliste bekanntgegeben: Das Siegerteam «Kiss My Ace» aus Schellenberg und Gamprin konnte das neue Wanderpaddel mit Stolz in die Höhe halten. Darüber freute sich ganz besonders Organisator Samuel Kubik, denn als Schellenberger Teilnehmer blieb ihm der Pokal über viele Jahre verwehrt.

Die Teilnehmenden liessen den Abend anschliessend bei den gewonnenen Spielen, alten und neuen Geschichten sowie genügend Kaltgetränken ausklingen.

**Steven Vogt** Am 29. Oktober fand in der Pfarrkirche Bendern der Gedenkgottesdienst statt. Bei diesem jährlichen Anlass werden jeweils die verstorbenen Ehrenmitglieder und Mitglieder der Pfadfindergilde, alle verstorbenen Mitglieder der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins sowie verstorbene Mitglieder der Fürstenfamilie geehrt. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Männerquartett Vocalis begleitet. Anschliessend wurde noch ein Frühstücks-Apéro durchgeführt.



### Rangliste Hallenturnier 2023

1. Schellenberg und Gamprin-Bendern
2. Vaduz
3. Ruggell
4. Mauren/Schaanwald
5. Schaan/Planken



Weitere Fotos



Scann mich!



Erbprinz Alois und Erbprinzessin Sophie nahmen auf Schloss Vaduz von einer PPL-Delegation das Friedenslicht entgegen.

## Friedenslichtspenden gehen nach Mexiko und Tunesien

**Steven Vogt und Carmen Heeb-Kindle** Am 19. Dezember 2023 wurde das Friedenslicht im feierlichen Rahmen nach Liechtenstein gebracht und verteilt.

Die Übergabe des Friedenslichts aus Bethlehem ist zur Tradition geworden und gehört bei den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) längst zum Weihnachtsfest. Die Feier fand in Vaduz am Dienstag, 19. Dezember 2023, statt und wurde wiederum von der Abteilung Vaduz sowie dem Verband organisiert. An diesem Abend wurde das Licht von den Kollegen aus Bregenz entgegengenommen und in den Gemeinden verteilt. Eine PPL-Delegation überbrachte es auch Schloss Vaduz, dem Landtag, der Regierung, der Polizei, dem Gefängnis und der Flüchtlingshilfe.

Im Rahmen dieser Tradition werden immer auch Spenden für den guten Zweck gesammelt. Dieses Mal werden zwei Projekte in Mexiko sowie Tunesien unterstützt, mit denen Pfadi direkt vor Ort Hilfe leisten. Durch den engen Kontakt zu

den Verantwortlichen vor Ort stellen die PPL sicher, dass das Geld ankommt und wirksam eingesetzt wird. Bis Redaktionsschluss war die Spendenaktion noch im Gang – ein Update folgt in einer der nächsten «Knota»-Ausgaben.

### Infos zu den Hilfsprojekten

Mexiko wurde Ende Herbst 2023 von einem zerstörerischen Hurrikan getroffen. Im Ballungszentrum von Acapulco wurden 270'000 Häuser und 95 Prozent aller Geschäfte zerstört. Mehr als eine Million Einwohner waren von den Auswirkungen betroffen und Tausende obdachlos. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder vor Ort führen Such- und Rettungsaktionen durch und helfen beim Wiederaufbau von Häusern mit. Sie verteilen Lebensmittel sowie sauberes Wasser und stellen die medizinische Versorgung sicher.

Durch die Einbindung lokaler Gemeinschaften können sich Einzelpersonen und Organisationen aktiv am Wiederaufbauprozess beteiligen, wodurch ein Gefühl der Widerstandsfähigkeit und Selbstversorgung gefördert wird.

In Tunesien ist es für Kinder und Jugendliche aus armen Familien, insbesondere Mädchen, schwierig, in der Freizeit an einer sinnvollen Tätigkeit teilzunehmen. Das Geld fehlt und so werden sie aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Die PPL möchten zwei Pfadfinderprojekte unterstützen, die es unterprivilegierten Familien ermöglichen, ihre Kinder und Jugendlichen an Pfadiaktivitäten teilnehmen zu lassen. Inklusionsworkshops und gemeinsame Aktivitäten sowie Umweltprojekte stärken die Bindungen innerhalb ihrer Gemeinschaft. Mitglieder, die durch das Projekt unterstützt werden, können trotz ihrer finanziellen Situation Selbstvertrauen und ein Gefühl der Zugehörigkeit gewinnen, um sich später aktiv in der Gesellschaft einzubringen.



Foto: Michael Zanghellini/Vaterland

LOC-Präsident Stefan Marxer (r.) hat die Auszeichnung an Livio Kaiser und Rebecca Senti (Jamboree-Delegationsleitung 2023) überreicht.

## Jamboree-Delegationsleitung erhält Spezialpreis

**Gary Kaufmann** An der Nacht des Sports 2023 wurden Livio Kaiser und Rebecca Senti (Abt. Mauren/Schaanwald) mit der Auszeichnung für besonderes freiwilliges Engagement geehrt.

Es war eine unglaubliche Leistung, die Liechtensteins Delegationsleitung vergangenen Sommer im Jamboree in Südkorea zu bewältigen hatte. In einer prekären Lage haben sie nicht nur Ruhe bewahrt, sondern über 70 Teilnehmenden trotz allem ein unvergessliches Abenteuer ermöglicht. Ihr aussergewöhnlicher Einsatz wurde nicht nur innerhalb des Verbands, sondern vom ganzen Land wahrgenommen: Am 10. Dezember 2023 haben Livio Kaiser und Rebecca Senti an der Nacht des Sports im Schaaner SAL eine Auszeichnung für besonderes freiwilliges Engagement entgegengenommen.

«Wenn man Missionsleiter ist, hat man eh schon eine grosse Verantwortung. Wenn man dann zusätzlich ins kalte Wasser geworfen wird mit der brütenden Hitze und

dem Taifun, geht alles drunter und drüber», leitete Stefan Marxer, Präsident des Liechtenstein Olympic Committees (LOC) seine Laudatio ein. Anschliessend erklärte er, warum ihnen dieser Preis überreicht wird: «Ihr habt in euren jungen Jahren Grossartiges in dieser Extremsituation geleistet. Vielen Dank, dass ihr alle unsere Teilnehmenden sicher nach Hause geführt habt.»

### Anerkennung gilt dem gesamten Team

Auf ihrem Weg zur Bühne erhielt die Jamboree-Delegationsleitung von Liechtensteins Sportfamilie reichlich Applaus. Moderatorin Sibylle Eberle blickte mit ihnen zurück auf das Jamboree und was ihnen dabei geholfen hat, die Situation zu meistern. «Wir hatten super Leiterinnen und Leiter, die uns unterstützt

haben. Auch hier in der Heimat haben uns viele den Rücken freigehalten, gerade was die Kommunikation betrifft», widmete Rebecca Senti die Auszeichnung dem gesamten Team. Livio Kaiser ergänzte, dass das Weltpfadfinderlager trotz des vorzeitigen Abbruchs jene Punkte abdeckte, die es ausmacht: «Obwohl einige Rahmenbedingungen nicht so waren, wie sie hätten sein sollen, konnten wir unseren Pfadi ein schönes Erlebnis ermöglichen.»

Der letzten Frage, ob sie am nächsten Jamboree 2027 in Polen teilnehmen werden, wichen die beiden gekonnt aus. «Wir wollen auch anderen diese tolle Chance ermöglichen», meinten die Gewürdigten. Begleitet an den Galaabend wurden sie von PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle, Vizepräsident Martin Meier und Sekretärin Andrea Tschugmell. Es war eine von vielen Auszeichnungen, die an diesem Abend vergeben wurden. Dennoch nahm sie neben den Würdigungen sportlicher Erfolge einen besonderen Platz ein und unterstrich die Bedeutung des Ehrenamts.



Die Leiterkollegen aus Mauren bedanken sich bei den Delegationsleitern Rebecca Senti (2. v. r.) und Livio Kaiser (1. v. r.).



Fotos: Steven Vogt

Die Jamboree-Teilnehmenden frischen ihre Erinnerungen mit dem Fotoalbum auf.



## Rückblick auf das Abenteuer in Südkorea

**Rebecca Senti** Das Ende von 2023 ist für die Delegationsleitung gleichzeitig auch der Abschluss des Grossprojekts Jamboree 2023 in Südkorea gewesen. Die gesamte Dokumentation ist abgeschlossen, die Abrechnung gemacht und die letzten Schritte in die Wege geleitet.

Am Sonntag, 4. November, fand das Nachtreffen der Jamboree-Delegation statt. Wegen des unbeständigen und kühlen Wetters wurde dieses im Zuschg in Schaanwald abgehalten. Gemeinsam konnten sich die Teilnehmenden nochmal in gemütlicher Runde an all die schönen Stunden während des grossen Abenteuers erinnern und über die nicht so schönen Augenblicke gemeinsamen lachen.

Auch konnte das Fotobuch in Empfang genommen werden, das von der Peter Kaiser Stiftung für alle Delegationsmitglieder gesponsert wurde. Dieses soll auch noch in all den kommenden Jahren dafür sorgen, dass diese spezielle Reise nicht mehr vergessen wird. Beim Durch-

blättern wird es stets als Gedankenstütze dienen für so viele Geschichten, die immer wieder erzählt werden sollten.

### Abzeichen für Taifun-Überlebende

Zum Abschluss bekochte das Foodhouse noch ein letztes Mal alle Anwesenden. Es wurde fein Gegrilltes verspeist und zum Dessert gab es noch selbstgebackenen Kuchen. Alles in Allem war es ein schöner, gemütlicher letzter Delegationsanlass, der gebührend die über zwei Jahre andauernde Planung und die, trotz aller Umstände, erfolgreiche Umsetzung gefeiert hat. Mit dem Nachtreffen neigt sich eine aufregende Zeit für die Delegationsleitung (DL) dem Ende zu. Sie wird stets mit

Freude auf diese gemeisterte Aufgabe zurückschauen und noch lange von ihren Erlebnissen erzählen.

Weil aber die gesamte Delegation dieses Abenteuer mit Hitze, Taifun und riesigen Mückenstichen so erfolgreich überstanden hat, wollte die DL allen noch ein kleines Weihnachtsgeschenk machen. Alle Mitglieder bekamen zu Weihnachten per Post ein eigenes Taifun-Camping-Survivor-Abzeichen. Es soll diese unglaubliche Leistung anerkennen und zeigen, dass wir Pfadi von nichts in die Knie gezwungen werden und gemeinsam im Team wirklich alles schaffen können.

Weitere Fotos



Scann mich!



Mit der Delegation fürs Euro Mini Jam 2024 reisen mehrere «Veteranen» und «Veteraninnen» von 2018 mit.



Fotos: Autor

Auf den Färöern verbrachte die damalige Delegation viel Zeit am und auf dem Meer. In Gibraltar dürfte es ähnlich sein.

## Ruggell reist an die Strasse von Gibraltar

**Michael Wanger** Die Delegation für das Euro-Mini-Jam 2024 in Gibraltar steht. Die Abteilung Ruggell macht sich damit selbst ein Jubiläumsgeschenk.

Es waren nur zehn Tage, die über fünf Jahre zurückliegen. Doch die Erinnerung an das fünfte Euro-Mini-Jam (EMJ) auf den Färöern ist noch allgegenwärtig. Viele der damaligen Teilnehmenden – ein Grossteil der Delegation bestand aus Ruggellerinnen und Ruggellern – betrachten das Lager als eine ihrer schönsten Erfahrungen. Nun hat die Abteilung die Chance, eine weitere Pfadi-Generation für das Kleinstaaten-Jamboree zu begeistern: Sie wird dieses Jahr mit zwölf Jugendlichen nach Gibraltar reisen. Das Lager findet vom 28. Juli bis 3. August statt. In der Delegation mit dabei sind mehrere «Veteranen» von 2018, die nun als Leiterinnen und Leiter tätig sind.

### Zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen

Doch warum reist nur die Abteilung Ruggell nach Gibraltar? Dafür gibt es

zwei Gründe: Da wäre einerseits die erfolglose Suche nach einer EMJ-Delegation, andererseits das 90-Jahr-Jubiläum der Abteilung. Beide Gründe spielten einander in die Karten. Wenige Wochen vor Ende der Meldefrist beschloss das Leiterteam, die Gelegenheit am Schopf zu packen und das Jubiläumslager vom deutsch- in den englischsprachigen Raum zu verlagern.

Die Delegationsleitung übernehmen Melissa Büchel und Michael Wanger. Beide haben in den vergangenen Jahren bereits internationale Erfahrungen gesammelt. Sie werden von Selina Sprenger und Livio Büchel unterstützt, welche die Aufsicht über die beiden Patrouillen übernehmen. Des Weiteren hat die Abteilung mit den Veranstaltern die Abmachung getroffen, sechs statt maximal zwei Mitglieder fürs International Service Team (IST) zu

stellen. Damit haben alle interessierten Leiterinnen und Leiter der Abteilung die Chance, beim Jubiläumslager dabei zu sein.

### Fünftägige Vorreise per «Interrail»

Gleichzeitig ermöglicht es ein so grosses Team, die Aufgaben untereinander aufzuteilen und ein unvergessliches Programm auf die Beine zu stellen. Nicht nur die 6,8 Quadratkilometer Gibaltars und seine Umgebung, sondern auch mehrere Städte in Spanien und Frankreich sollten bei dieser Gelegenheit erkundet werden. Die Delegation wird daher mit dem Zug anreisen und lässt sich hierfür fünf Tage Zeit. Nach dem Lager sollen noch ein bis zwei Tage zum Baden übrigbleiben, bevor es mit dem Flugzeug zurück geht. Näheres wird sich in den kommenden Monaten ergeben. Die Delegation steckt inzwischen in der Detailplanung der Vor- und Nachreise, des Delegationsmaterials und weiterer Punkte.



Gruppenfoto aller Teilnehmenden am vierten Scout Educational Congress in Paris.

## Konferenz im Zeichen der Bildung

**Martin Meier** Vom 1. bis 3. Dezember fand in Paris die vierte Ausgabe des World Scout Educational Congress (WSEC) statt. Liechtenstein war ebenfalls vertreten.

Der WSEC ist eine Veranstaltung der World Organization of the Scout Movement (WOSM). Dabei setzen sich rund 400 Pädagogen nationaler Pfadfinderorganisationen und Partner mit den dringenden Herausforderungen auseinander, vor denen junge Menschen und die Pfadibewegung stehen. Durch die Zusammenarbeit soll die Zukunft der Bildung

im Pfadiwesen gestaltet und die nicht-formale Bildung weiterentwickelt werden.

### **PPL hat dreiköpfige Delegation nach Frankreich entsendet**

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) waren ebenfalls am vierten WSEC präsent, um bei der Überarbeitung des Jugendpro-

gramms von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Luzian Clavadetscher (Ausbildungsteam), Nathalie Matt (Bildungskordinatorin) und Martin Meier (Vizepräsident) sind dafür in die französische Hauptstadt gereist.

Über drei Tage hinweg absolvierten die Teilnehmenden verschiedene Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit, Trends in der Jugendarbeit, digitale Abzeichen, Inklusion sowie Freiwilligenarbeit. Dabei erfolgte ein reger Austausch mit den Bildungsverantwortlichen von Pfadiorganisationen aus der ganzen Welt.



Die Herbstwanderung startete im Weiherring.



Ein beliebter Rückzugsort in Mauren: der Egelsee.



Der Weltfreundschaftstag wurde im Restaurant Specki in Schaan gefeiert.

Fotos: Pfadfindergilde Liechtenstein

Foto: Pfadfindergilde Liechtenstein

## Zu Besuch bei den «Tschüggern»

**Ruth Gattinger** Am Freitag, 3. November, fand in Mauren die Herbstwanderung der Pfadfindergilde statt.

Obwohl das Wetter alles andere als freundlich war, trafen sich doch mehr als 20 Mitglieder der Gilde beim Parkplatz Weiherring in Mauren. Dort winkte sie Wanderleiter Georg zu sich. Er gab den Teilnehmenden einen Einblick in die Geschichte der Gemeinde Mauren. So zum Beispiel, dass Mauren als einzige Liechtensteiner Gemeinde keine Alpen besitzt. Dank des damaligen Fürsten, dem zu dieser Zeit die Alpe Sücka gehörte, durften die Maurer ihr Vieh zur Alpsommerung auf die Sücka treiben. Jedes Jahr, wenn dies geschah, sollen die Triesenberger gemeint haben, dass «d'Sücker» kommen. Irgendwann soll sich aus diesem Begriff der Neckname «Tschügger» ergeben haben.

### Einkehr erfolgte im Vogelparadies

Die Gildemitglieder wanderten auf teils sehr nassen Feldwegen bis zum Egelsee, wo Georg sie noch über die Geschichte des Maurer Riets informierte, unter anderem auch über dessen Entwässerung. Nach einem rund eineinhalbstündigen Marsch, bei dem die Teilnehmenden zum Glück vom Regen verschont blieben, kehrte die Gruppe Richtung Siedlung zurück. Im Vogelparadies stärkten sie sich bei heissem Tee und einer zünftigen Jägerwurst, die allen gut schmeckte.

Der Gildevorstand möchte sich bei Wanderleiter Georg herzlich für die fundierte Information über die Gemeinde Mauren und die Geschichte des Riets bedanken.

## Austausch unter Freunden

**Ruth Gattinger** Auch dieses Jahr hat die Pfadfindergilde zum Weltfreundschaftstag im Oktober alle ihre Senioren und Seniorinnen zu einem gemütlichen Nachmittag ins Restaurant Specki in Schaan eingeladen.

Zuerst erklärte Präsidentin Ruth Gattinger den anwesenden Mitgliedern den Sinn dieses international gefeierten Weltfreundschaftstages und legte die für diesen Gedenktag verfasste Botschaft des Weltbüros in Brüssel auf. Anschliessend wurde vom Team des Specki-Lokals zuerst Kuchen und Kaffee aufgetragen. Später gab es auch noch einen kleinen Imbiss mit Wurstwaren des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ). Nach der Verpflegung konnte man hören, wie sich die einzelnen Tischgrüppchen über ihre alten Pfadgeschichten unterhielten und natürlich auch aktuelle Tagesthemen besprachen. Viel zu schnell vergingen diese zwei Stunden, berichtet die Gilde. Doch es waren sich alle einig, dass sie nächstes Jahr wieder dabei sein möchten.



Foto: Tatjana Schnalzer/Waterland

Heidi Wanger aus Schaan hat die Tradition des Kranznens von Anfang an bis zum Schluss miterlebt.



Über 30 Helferinnen (hauptsächlich Frauen) waren in der Adventswerkstatt im Einsatz.

## Das Ende einer über 50-jährigen Ära

**Gary Kaufmann** Die Pfadfindergilde Liechtenstein hört mit der Adventstradition, dem Kranznen, auf. Initiantin Heidi Wanger erklärt warum und blickt zurück.

In den vergangenen Jahren standen jeweils über 30 Helferinnen im November drei Wochen lang täglich mehrere Stunden im Einsatz, um bis zu 300 Adventkränze und Gestecke anzufertigen. Der Verkauf fand in Schaan und Vaduz statt. Es wurde auch auf Bestellung angefertigt, um persönliche Wünsche für die Dekoration zu erfüllen. Alle Einnahmen aus dem Verkauf wurden jeweils an Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner verteilt, die mit ihren Projekten Entwicklungshilfe im Ausland leisteten.

Nebst Privatpersonen gehörten auch Schloss Vaduz, die Regierung, mehrere Büros sowie die Gemeindeschulen Schaan zu ihren regelmässigen Unterstützern. Sie alle müssen seit dem letzten Advent anderweitig einen Kranz oder ein Gesteck besorgen. Denn die Pfad-

findergilde Liechtenstein hat entschieden, diese Tradition nach 54 Jahren zu beenden.

### Aus den Pfadi herausgewachsen

«Der soziale Aspekt ist wichtig gewesen für die Helferinnen. Man hat sich nach längerer Zeit wieder getroffen und ausgetauscht. Das wird vielen fehlen», meint Heidi Wanger. Als Korpskommissarin der Pfadfinderinnen hat sie Ende der 1960er-Jahre die Verantwortung fürs Adventskranznen übernommen. Auslöser war ein Hilferuf aus Indien von Yvonne Walser, Schwester des St. Anna Ordens in Luzern und ehemalige Pfadfinderin aus Schaan. Sie benötigte dringend Geld für eine Nähmaschine.

Entwickelt hat sich die Tradition aus der Pfadibewegung heraus. In der Anfangsphase waren Pfadfinde-

rinnen aus dem ganzen Land involviert. Die Älteren stellten die Adventskränze und Gestecke her, für den Verkauf waren die Jungen zuständig. Die aktiven Mitgliederinnen zogen sich jedoch nach und nach zurück oder hatten angefangen, das Adventskranznen eigenständig durchzuführen. In den vergangenen Jahren lief die Aktion unter dem Namen der Pfadfindergilde – einer Verbindung der Ehemaligen. Wegen abnehmender Mitgliederzahlen mussten Heidi Wanger und der harte Kern um sie herum immer mehr externe Helferinnen aus ihrem Bekanntenkreis für die Aktion gewinnen.

### Hilfe von Gefangenen und Besuch der Fürstin

Anekdoten aus der Adventskranz-Ära hat die Schaanerin reichlich auf Lager. Als fleissige Hände für die Erstellung der «Mäschile» benötigt wurden, suchte sie mit Gefängniswärter Walter Wenaweser, ein ehemaliger Pfadfinderleiter, die Häftlinge auf, um sie anzulernen. Diese waren damals noch im Re-



Die Adventskränze wurden für den guten Zweck in Schaan und in Vaduz verkauft.



Fotos: Archiv Pfadfindergilde

Pro Jahr wurden bis zu 300 Kränze angefertigt.

gierungsgebäude untergebracht. «Alleine hätte ich mich nicht dorthin getraut», lacht Heidi Wanger und erzählt weiter: «Wir durften ihnen kein Geld für die Arbeit geben, aber wir haben ihnen Früchte und Süßigkeiten gebracht.»

Eine andere einprägsame Erinnerung war der Besuch von Fürstin Gina in der Adventswerkstatt. Sie wollte unbedingt selbst einen Kranz machen. Als das Ergebnis nicht wie geplant ausfiel, haben die anwesenden Frauen richtig reagiert. «Durchlaucht, bei uns ist das so: Den ersten Kranz kauft man immer selbst», sagte eine Helferin. Worauf Fürstin Gina erleichtert war und versprach, am nächsten Tag noch einmal mit Geld vorbeizukommen.

### Material und Helferinnen schwer zu organisieren

Noch nicht beantwortet ist die Frage, weshalb der Schlusstrich gezogen wurde. Mehrere Gründe führten zu dieser Erkenntnis. Was eine grosse Herausforderung darstellte, war die Verfügbarkeit von geeignetem Grünmaterial. Es war

das entscheidende Kriterium, das zur Beendigung der Tradition führte. «Es wurde beinahe unmöglich, Material in ausreichendem Umfang aufzutreiben», berichtet Heidi Wanger. Die Herstellung von ungefähr 300 Kränzen und Gestecken verlange eine hohe Menge an unterschiedlichem Grünmaterial von bester Qualität. Zudem seien die Kosten für Strohringe, Kerzen und Dekorationsmaterial in den vergangenen Jahren massiv in die Höhe gegangen, wodurch die verbleibende Marge für die Spenden immer kleiner ausfiel. Weitere Signale waren, dass nach und nach erfahrene Kranznerinnen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitmachen konnten oder verstorben sind. «Es fehlte der Nachwuchs mit dem entsprechenden Können.»

Von Anfang an und bis zum Schluss hat Heidi Wanger den «Karren» gezogen. Etwas, das ohne tatkräftige Unterstützung von unzähligen Personen nicht möglich gewesen wäre. «Ich bedanke mich bei allen Helferinnen und Helfern von ganzem Herzen», betont die Initian-

tin. Einen besonderen Dank möchte sie Ursula Batliner-Elkuch aus Nendeln aussprechen, die ihr als rechte Hand viele Jahre zur Seite stand, und deren Ehemann Norbert Batliner, der sich für die Beschaffung des Grünmaterials einsetzte. Doch auch den Gemeindeförstern, die jahrelang Föhren- und Weisstannen-Äste zur Verfügung stellten, sowie der Gemeinde Vaduz, die den Kranznerinnen ihren Werkhof zur Verfügung gestellt hat und von deren Mitarbeitern man tatkräftige Unterstützung erhielt.

Abschliessend betont Heidi Wanger, dass es ihr schwerfällt loszulassen. Der soziale Einsatz war nicht nur für sie, sondern für alle Helferinnen eine Herzensangelegenheit.



### Quellenhinweis

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 14. November 2023 in der Liechtensteiner Tageszeitung «Vaterland».





Martin Meier ist zurzeit Vizepräsident und Finanzchef der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins.



Seine internationale Pfadikarriere nahm den Anfang bei einer UN-Simulation in Kristianstad während des Jamborees 2011 in Schweden. Begleitet wurde er damals von «Knota»-Redaktionsleiter Gary Kaufmann.

## Nachgefragt beim Kandidaten fürs Weltkomitee

Gary Kaufmann (Interview)

Im August wird sich an der Weltkonferenz in Ägypten erstmals ein Liechtensteiner für einen Sitz im Weltpfadfinderkomitee bewerben. Martin Meier (Abt. Balzers) spricht über seine Chancen auf einen der zwölf Sitze, in welcher Lage sich die World Organization of the Scout Movement (WOSM) gerade befindet und welchen Einfluss ein Wahlsieg auf seine PPL-Rollen hätte.

### Warum kandidierst du fürs Welt-pfadfinderkomitee?

*Martin Meier:* Da gibt es mehrere Gründe. Erstens wird im August bei der Weltkonferenz in Ägypten die neue Strategie verabschiedet. Sprich: Du hast einen grossen Spielraum, in welche Richtung sich der internationale Verband in den nächsten neun Jahren bewegen soll. Zweitens bringe ich ein gewisses Skillsset mit, welches bei der Führung des globalen Pfadiverbands gebraucht wird. Wir haben bei den PPL gerade eine neue Strategie entworfen und angefangen, diese umzusetzen. Man kann diese sicher

nicht kopieren und einfügen, aber einiges davon lässt sich auch auf höherer Ebene anwenden. Was mich zudem motiviert ist die Tatsache, dass es – angesichts der Kandidaten, die antreten – ein cooles Team werden könnte.

### Wie darf man sich die Rolle dieses Gremiums vorstellen?

Bei den PPL könnte man es mit der Verbandsleitung vergleichen, einfach mit sehr viel mehr Stakeholdern. Das Weltkomitee übernimmt eine strategische Rolle und ist als Überwachungsinstanz dafür verantwortlich, dass der von allen

nationalen Verbänden verabschiedete Plan umgesetzt wird. Es gibt verschiedene Aufgabenbereiche, welche sich die Mitglieder untereinander aufteilen. Eine wichtige Rolle, die in den vergangenen Jahren nicht so gut funktioniert hat, ist die Kontrollfunktion. Du bist zwar nicht der Organisator eines Jamborees, aber als Weltverband hast du die Verantwortung über internationale Grossanlässe. Genauso, wie du 174 Mitgliedsverbände koordinieren musst.

### Hat dich jemand angefragt, ob du Interesse für dieses Amt hast?

Als sich meine Zeit als Youth Advisor dem Ende geneigt hat, kam von verschiedenen Stellen die Frage, ob ich mich für das Weltkomitee zur Wahl stelle. Offenbar wurde das, was ich geleistet habe, anerkannt. Damals war es für mich noch kein Thema, weil sich zu viele Kandidaten aus Europa zur Wiederwahl gestellt haben. Als neuer Anwärter ist es schwierig, sich in das Komitee hineinzuzwängen. Deshalb habe ich mich auf andere Art weiterhin bei WOSM engagiert, hielt als Mitglied



Seit 10 Jahren ist der Balzner im Internationalen Team der PPL aktiv.



Die WOSM-Uniform ist dem Kandidaten nicht unbekannt.

im Finanzkomitee die Kontakte aufrecht. Im laufenden Triennium wurde mir dann die Frage erneut mehrmals gestellt.

### Und dieses Mal fiel deine Antwort anders aus.

Ja, in den vergangenen Monaten ist der Gedanke immer konkreter geworden. Das Fazit meiner Überlegungen ist gewesen, dass ich die Fähigkeiten mitbringe, die es braucht, um zur Weiterentwicklung der globalen Pfadibewegung beizutragen. Im November hat mich dann die PPL-Verbandsleitung offiziell nominiert.

### Stell dir vor, es findet gerade eine Wahlkampfdebatte gegen deine Kontrahenten statt: Was sind deine Stärken und weshalb sollte man dir seine Stimme geben?

Eine meiner Hauptbotschaften lautet, dass die kleinen Länder im Weltkomitee unterrepräsentiert sind. Das ist eine Nische, die ich für mich nutzen möchte. Ich bringe die Perspektive aus einem kleinen Verband mit, der gut funktioniert. Jedes

Land hat bei der Wahl die gleiche Stimmkraft und es gibt viel mehr kleine Nationen als grosse. Ein weiterer Vorteil: Durch meine berufliche Ausbildung bringe ich das stärkste Finanzwissen von allen Kandidaten mit, was in jedem Aufsichtsrat gefragt ist. Gerade wenn wir uns anschauen, in welche Richtung sich die Kosten im internationalen Verband entwickeln. Hinzu kommt, dass ich als Youth Advisor schon vier Jahre im Weltkomitee tätig war und auch in anderen Funktionen im Weltverband gearbeitet habe. Ich habe also Erfahrung und weiss, wie die WOSM-Strukturen funktionieren.

### Hand aufs Herz: Wie schätzt du deine Chancen ein, dass du einen der zwölf Sitze erhältst?

50-50 (lacht). Nein, ehrlich: Es wird schwierig. Das muss ich mir eingestehen, wenn man schaut, wer sich alles aufstellen lässt und wie viele davon aus Europa kommen. Aus meiner Sicht ist das positiv zu werten: Wir sind an einem Punkt angekommen, an dem es über 20 Kandidaten gibt, die den Job gut machen können.

Da fängt man an zu streichen. Ich hoffe, dass anhand der Qualität und den Fähigkeiten entschieden wird, die dem Komitee nutzen, und nicht nur nach Popularität.

### Hört sich nicht zuversichtlich an.

Wenn ich keine Chance hätte, würde ich nicht antreten. Ich habe mir in den zehn Jahren, seit ich dem Internationalen Team der PPL angehöre, ein Netzwerk aufgebaut. Ich bin bestimmt nicht der unbekannteste Kandidat, der zur Wahl steht. Ich habe das Gefühl, dass ich die Wahl gewinnen kann.

### Inwiefern könnten die PPL von deinem Wahlsieg profitieren?

Ich glaube, dass Liechtenstein viel davon hat, wenn der Weltverband anständig geführt wird. Wenn wir noch einmal so ein Jamboree wie in Südkorea erleben oder die WOSM in eine finanzielle Krise rutscht, hat das direkte Auswirkungen auf die PPL. Mein Mitwirken im Weltkomitee würde uns bekannter bei den anderen nationalen Verbänden machen, was uns weiterhelfen könnte. Grund-



Von 2017 bis 2021 war Martin Meier als Youth Advisor ein beratendes Mitglied des Weltkomitees.



FOTOS: ZVIG

Der Liechtensteiner möchte im Gremium die Position der kleinen Verbände vertreten.

sätzlich könnten kleine Nationen davon profitieren, wenn ich sie vertrete. Die WOSM verabschiedet immer mehr Vorschriften. Diese sind gut, aber wir müssen auch darauf achten, dass sich alles grössenvertraglich umsetzen lässt.

### **Der Weltverband steht zurzeit wegen des Jamborees und Missbrauchsvorfällen in einem schlechten Licht da. Ist das der beste Zeitpunkt, um eine solche Position zu übernehmen?**

Ich mag Herausforderungen (lacht). Als globaler Verband hast du nur begrenzt Einfluss darauf, was in den nationalen Verbänden passiert. Dennoch fällt das immer auf dich zurück, wenn dort etwas passiert. Befindet sich die Pfadibewegung aktuell in ihrer besten Phase? Wahrscheinlich nicht, aber es ist uns auch schon deutlich schlechter gegangen. Wichtig ist, dass die Probleme adressiert und angepackt werden. Damit hat das bestehende Komitee bereits angefangen und ich bin motiviert, dies fortzusetzen.

### **Du bist zurzeit Vizepräsident und Finanzchef der PPL. Was für Folgen hätte es auf deine Rollen im nationalen Verband, wenn du dem Weltkomitee angehörst?**

Rein von den WOSM-Statuten her müsste ich mein Amt in der PPL-Verbandsleitung nicht abgeben. Würde sich Liechtenstein zum Beispiel für ein Jamboree bewerben, müsste ich bei einer Abstimmung jedoch in den Ausstand treten.

### **Allerdings beanspruchen beide Aufgaben viel Zeit und lassen sich deshalb kaum miteinander vereinbaren.**

Da hast du recht. Falls ich ins Weltkomitee gewählt werde, gehe ich deshalb eher davon aus, dass ich mich nicht mehr für die PPL-Verbandsleitung aufstellen lasse. Wenn ich eine Aufgabe übernehme, möchte ich sie mit vollem Einsatz machen. Ich werde aber auf alle Fälle mein Mandat hier (bis März 2025) ordentlich beenden und werde auch danach nicht völlig weg vom Fenster sein. Die PPL haben mich zehn Jahre aufgebaut. Ich konnte vom Weltver-

band lernen und viel davon nach Liechtenstein zurückbringen. Vielleicht ist es jetzt wieder an der Zeit, dass mich der Verband an die Weltorganisation abgibt.

### **Was, wenn du bei der Wahl verlierst?**

Darüber möchte ich mir im Moment keine Gedanken machen. Ich würde vermutlich einige Tage lang traurig sein, aber das Leben geht weiter. Dann würde ich wieder aufstehen und nach anderen Möglichkeiten Ausschau halten, um Gutes zu tun.

### **Wir kommen zum Ende des Interviews. Hast du noch ein Schlussstatement, dass du gerne an unsere Leser richten möchtest?**

Ich möchte mich bei den PPL dafür bedanken, dass sie mich nominiert haben. Meine Kandidatur hat nichts damit zu tun, dass mir der nationale Verband zu klein ist. Das Amt hier ist sehr interessant und macht mir Freude. Es ist vielmehr so, dass der Sitz im Weltkomitee eine einmalige Chance ist, die ich gerne ergreifen möchte.



Fotos: Carmen Heeb-Kindle

## Rezept: Kräuter-Tannenbaum

### Zutaten für 4 Personen

2 grosse Handvoll  
Wildkräuter: Brennnessel,  
Spitzwegerich, Giersch,  
Labkraut, Schafgarbe,  
Löwenzahn  
(Alternativ kann auch  
Spinat verwendet werden.)

zwei rechteckige Pizzateige  
(gekauft oder selbstgemacht)

ein Pack Fetakäse (ca. 150 g)

1 Esslöffel Baumnüsse

1 Esslöffel Honig

### Zubereitung Aufstrich

- Die Kräuter gut waschen und kleinschneiden.
- Die Nüsse hacken und den Feta kleinschneiden.
- Alles gemeinsam mit dem Honig in einer Schüssel mischen.
- Aus den beiden Teigen einen Tannenbaum schneiden.
- Den einen Tannenbaum mit der Masse belegen und den anderen mit dem Teig bedecken. Die Enden gut zusammendrücken.
- Den Tannenbaum mit einem scharfen Messer einschneiden und die einzelnen Stränge verdrehen.
- Den Tannenbaum im vorgeheizten Ofen bei ca. 220 Grad Celsius circa 10 bis 15 Minuten backen.

### Tipp

Zum Kräuter-Tannenbaum passt auch super ein Tomatensaucendip.

«An Guata!» wünscht  
Carmen Heeb-Kindle



### Hinweis zu den Wildkräutern

Alle im Rezept genannten Wildkräuter wachsen auch im Winter. Manchmal sind sie, wie zum Beispiel der Giersch, einfach viel kleiner als in den wärmeren Jahreszeiten. Wenn du dir bei einem Kraut nicht sicher bist, ob es das richtige ist, empfiehlt sich dies mit der App «Flora incognita» zu überprüfen.

**Achtung:** Auf einen übermässigen Konsum von einigen dieser Kräuter sollte in der Schwangerschaft oder Stillzeit verzichtet werden. Kleine Mengen wie hier im Rezept sind unbedenklich.





Foto: zvg

Die Pfadi Ruggell möchte die abgebrannten Adventskerzen nachhaltig einsetzen.

## Hinweis des Quartals

# Sammelaktion: Kerzenrecycling

**Livia Büchel** Und was machst du mit Kerzenresten? Bring sie doch zu den Pfadi Ruggell. Diese sammeln jegliche Kerzenreste, um damit die Fackeln zu machen. Die Unterländer Abteilung bedankt sich für jede Spende.

### Termine

- Sonntag, 7. Januar (10.30 Uhr)
- Samstag, 13. Januar (10.00 Uhr)
- Donnerstag, 25. Januar (19.30 Uhr)
- Samstag, 27. Januar (10.30 Uhr)

Treffpunkt ist jeweils beim Vereinshaus Ruggell. Alternativ können die Kerzenreste bis Ende Januar auch bei einem Ruggeller Pfadi abgegeben werden, den man kennt.



19. Januar 2024, **Freitag**  
Beizle (Abt. Gamprin)



20. Januar 2024, **Samstag**  
Landesanlass 2. Stufe



27. Januar 2024, **Samstag**  
AL-Strategietag



23. Februar 2024, **Freitag**  
Beizle (Abt. Triesen)



24. Februar 2024, **Samstag**  
Leiterausflug



23. März 2024, **Samstag**  
PPL-Delegiertenversammlung



3. Mai 2024, **Freitag**  
Beizle (Abt. Balzers)



1. bis 3. März 2024, **Freitag bis Sonntag**  
Deutschsprachige Konferenz



20. April 2024, **Samstag**  
Landesanlass 1. Stufe



25. Mai 2024, **Samstag**  
Modulfortbildung



9. März 2024, **Samstag**  
Landesanlass 3./4. Stufe



27. April 2024, **Samstag**  
Deponie-Café



1. Juni 2024, **Samstag**  
Landesanlass 3./4. Stufe



15. März 2024, **Freitag**  
Scout Shop



3. Mai 2024, **Freitag**  
Scout Shop



7. Juni 2024, **Freitag**  
Scout Shop

Weitere Termine



Scann mich!



*Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt, hinzugefügt oder verschoben werden. Auf der PPL-Webseite wird der Kalender laufend aktualisiert.*



## Wir gratulieren...



**Melanie (ehemals Meier, Abt. Gamprin-Bendern)** und **Wilson Andrade** zur Hochzeit am 13. Oktober 2023



**Raphael Schreiber (Abt. Mauren/Schaanwald)**, dass ihm am Pionierausflug der Abteilung am 9. Dezember in St. Anton dieses Foto mit Schlagerstar Micha von der Rampe gelungen ist



**Carina (ehemals Pfister)** und **Patrick Schäpper (Abt. Mauren/Schaanwald)** zur Hochzeit am 21. Oktober 2023



**Der nächste Knota  
erscheint im April 2024.**



**www.pfadi.li**